

bungen zufolge in den Steppen am Don bei Kertsch und anderwärts sieht. Aber mein Begleiter antwortete mir ganz naiv: „Das sind Ansammlungen von Steinen, womit einst die Hexen gesteinigt wurden.“ Vielleicht hatte er Recht. Seit der berühmten Hexe von Endor (1 Sam. 28), bis Christian Thomasius zu Halle 1701, welcher der erste muthige Vorkämpfer war, der dem Unwesen des Hexenwesens öffentlich und kühn entgegengetreten ist, sind tausende von vermeintlichen Hexen unschuldig gefoltert, gesteinigt und verbrannt worden. Könnte der Bauer in seiner natürlichen Einfalt nicht wahr gesprochen haben?

III. Distrikt Stagno (slav. *Ston*, latein. *Stagnum*). Stagno ist ein Marktflecken 23 Miglien nordwestlich Ragusa am Endpunkte eines sechs Miglien langen gegen Nordwest ziehenden Kanales, welchen das Festland mit der Halbinsel Sabbioncello bildet. Wenn man zu Wasser von Ragusa dahin schiffet, so steigt man hart an den Salinen ans Land und hat sogleich den ganzen Flecken in seiner dreieckförmigen Ausdehnung vor seinen Blicken. Nach einer kurzen Strecke Weges gelangt man über das Brücklein eines Wassergrabens durch das Marinethor in das Innere des Ortes, in welchem man nichts sieht, als schlechtgebaute Häuser, die fast alle Armuth zum Aushängschilde haben. Dieselben (151 an der Zahl) sind, wie wir bereits unter dem Artikel „Stadt Ragusa“ bemerkt haben, durch die wiederholten Erdbeben im Monat April 1850 grösstentheils baufällig geworden, auch zum Theil eingestürzt. Die Einwohner (383 Seelen) haben grösstentheils ein krankhaftes Aussehen, weil die aus den Meersümpfen aufsteigenden Dünste die Luft verderben und Fieber erzeugen. Von diesem Sumpfe stammt auch der Name *Stagnum* her. Auf der Peutinger'schen Tafel ist der Ort mit dem Namen *Turris Stagni* bezeichnet. Stagno war seit 1541 eine bischöfliche Residenz, aber seit vielen Jahren ist kein Bischof dort, und der sogenannte *Palazzo vescovile* ist eine vollkommene Ruine. Nach Engel's Geschichte hat der Senat von Ragusa diesen Ort nebst der Halbinsel Sabbioncello im Jahre 1333 von Stefan Urosch III., König von Serbien gekauft, und König Ludwig I. von Ungarn bestätigte dem Senate den Besitz im Jahre 1357. Stagno mag einst als flüchtige Festung gegolten haben. Der Senat verschwendete im Jahre 1333 bis 1357 die Summe von 120,000 ragusanische Ducati auf die Fortifizirung, um es gleichsam zu einem Bollwerke und Thorpass der Halbinsel Sabbioncello zu machen. Die alten Festungswerke erstreckten sich bis zu dem Dorfe Kleinstagno (*Stagno piccolo*). Dieses Dorf ist nur eine kleine Miglie von Stagno entfernt und liegt am Endpunkte des Meerbusens von